

**Tagesordnung
für die Euregioratssitzung
am Donnerstag, den 09.06.2022, 14:00 Uhr
Vrijheidsmuseum Groesbeek**

- TOP 1** **Eröffnung durch den Vorsitzenden und Begrüßung durch Wiel Lenders,
Direktor Vrijheidsmuseum**
- TOP 2** **Genehmigung des Protokolls vom 10. März 2022**
(zugesandt am 23.04.2022)
- TOP 3** **Euregionaler Mobilitätsplan**
- Ausarbeitung Fallstudien
- TOP 4** **INTERREG VI A 2021 - 2027**
- Erläuterung Inhalt und Beschlussfassung
- TOP 5** **Finanzen**
- Jahresabschluss 2021
- TOP 6** **Euregioratsreise Brüssel 22. und 23. September 2022**
- TOP 7** **Verabschiedung von den ausscheidenden Euregioratsmitgliedern**
- TOP 8** **Mitteilungen**
- Grenzlandkonferenz Aachen
- Sicherheitskonferenz Apeldoorn
- Informationsveranstaltung neue Euregioratsmitglieder
- Euregio-Wegweiser
- Rückblick Schulwettbewerb
- Ergebnisse Landtagswahlen Nordrhein-Westfalen
- TOP 9** **Rundfrage und Schließung**

Im Anschluss an die Sitzung wird eine Führung durch das neue Vrijheidsmuseum angeboten. Danach besteht im Restaurant die Gelegenheit für weitere Gespräche.

Thomas Ahls
Vorsitzender

Euregionaler Mobilitätsplan – Ausarbeitung Fallstudien

Am 10. März 2022 hat der Euregio-Rat den Euregionalen Mobilitätsplan verabschiedet und außerdem 5 Mobilitätsinitiativen (Fallstudien) identifiziert, die im Rahmen des INTERREG-Projekts Euregionaler Mobilitätsplan weiterentwickelt werden sollen. Diese sind:

1) Fallstudie zu der Orientierungsprüfung grenzüberschreitender Radwege

Durchführung einer Vorstudie für eine spezifische Fahrradverbindung auf der Grundlage einer Einschätzung des Nutzerpotenzials und der Machbarkeit. Dazu gehört neben einer Bewertung der grenzüberschreitenden Unterstützung durch Behörden auch ein erster Kostenvoranschlag mit einem Anstoß für eine mögliche Finanzierung. Mögliche Routen sind: Doetinchem - Zevenaar - Emmerich, Kleve - Kranenburg - Nijmegen oder Land van Cuijk - Gennepe - Goch - Xanten - Wesel.

2) Fallstudie zu einem grenzüberschreitenden Mobilitätsknotenpunktnetz

Auf beiden Seiten der Grenze wurden erste Sondierungen zur Umsetzung von Mobilitätsknotenpunkten durchgeführt. Standortstudien für Knotenpunktnetze zur Förderung der Mobilität auf beiden Seiten der Grenze können vervollständigt und kombiniert werden. Es folgt eine eindeutige Definition und vielversprechende Standorte für die Verwirklichung eines grenzüberschreitenden Knotenpunktnetzes werden ermittelt. Diese sollen nahtlos aneinander anschließen, was die grenzüberschreitende Erreichbarkeit verbessern wird.

3) Fallstudie zu einem grenzüberschreitenden Netz für Ladeinfrastruktur

Standortstudien für Ladeinfrastruktur auf beiden Seiten der Grenze sollen koordiniert und kombiniert werden. In diesem Rahmen werden Elektromobilität und Wasserstoffmobilität berücksichtigt. Auf diese Weise können vielversprechende Standorte für die Realisierung eines grenzüberschreitenden Ladeinfrastrukturnetzes ermittelt werden, die nahtlos aneinander anschließen können. Neben der Standortwahl müssen auch die Zahlungsmöglichkeiten und angewandte technische Standards berücksichtigt werden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur grenzüberschreitenden Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit.

4) Fallstudie zu der Bestandsaufnahme der Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bezüglich multimodaler Umschlagplätze Fallstudie zu einem grenzüberschreitenden Informations- und Reservierungssystem für Lkw-Parkplätze

Inventarisierung von Möglichkeiten für eine Bündelung der Kräfte, die zu einer gezielten Zusammenarbeit zwischen multimodalen Umschlagplätzen führt. Dies betrifft eine breite aufgestellte und vielfältige Gruppe möglicher Beteiligter wie Verkehrsunternehmen, IHK, Kommunen und regionale Behörden. Dazu gehören auch der Austausch von Containern und die Bündelung von Logistikströmen.

Untersuchung der Möglichkeiten, aktuelle Informationen über verfügbare Lkw-Parkplätze und Dienstleistungen auf Parkplätzen auf beiden Seiten der Grenze zu erhalten. Dies betrifft die Möglichkeiten, den Zugang zu umfassenden Reiseauskünften über digitale Lösungen zu realisieren, wobei insbesondere auch die Reservierung von Dienstleistungen untersucht wird.

5) Fallstudie zu der Orientierungsprüfung der Realisierung grenzüberschreitender Mobility-on-Demand

Durchführung einer Vorstudie zur Ermittlung von Chancen und Herausforderungen für die Umsetzung einer grenzüberschreitenden Mobility-on-Demand. Es soll eine Einschätzung des Potenzials auf der Grundlage objektiver Daten und subjektiver Reaktionen der Beteiligten vorgenommen werden, einschließlich einer Übersicht über mögliche Optionen für die

konkrete Umsetzung und die Integration bestehender Modalitäten und Konzessionen. Ausgangspunkt hierfür sind die auf beiden Seiten der Grenze bestehenden Initiativen.

Für jede Fallstudie wird untersucht werden, welche Partner, Maßnahmen und Finanzmittel benötigt werden, um die entsprechende Mobilitätsinitiative zu realisieren. Ziel ist es, dass diese Fallstudien anschließend (aber außerhalb des INTERREG-Projektes Euregionaler Mobilitätsplan) auch tatsächlich durchgeführt werden.

Während der Euregioratssitzung wird das Konsortium den Ansatz für die und den aktuellen Sachstand der Fallstudien vorstellen.

Beschlussvorschlag:

Zur Kenntnisnahme

Interreg VI

Der offizieller Kick Off des Interreg VI A Programmes Deutschland-Niederland 2021-2027 fand am 20. April in einer digitalen Veranstaltung statt. Hubert Bruls war als Vertreter der Euregios in einer Podiumsdiskussion eingebunden. Über 600 Interessierten haben sich den Live-Stream angesehen. Anschließend standen unsere Mitarbeiter im Regionalen Programmmanagement Fragestellern Rede und Antwort

Ab dem 21. April können neue Projektanträge eingereicht werden. Die Fokusthemen des neuen Interreg VI-Programm sind in der beigefügten Anlage ausführlich beschrieben. Hier gibt es viele Anknüpfungspunkte an die Strategische Agenda 2025+ der Euregio Rhein-Waal. Die Geschäftsstelle wird handelnde Akteure in der Region aktiv ansprechen und bei der Entwicklung von entsprechenden Projektvorschlägen unterstützen.

People to People

Für die Europäischen Kommission ist es von großer Wichtigkeit, dass in allen Interreg-Programmen in Europa die Zusammenarbeit zwischen Bürgern und gesellschaftlichen Einrichtungen unterstützt und gefördert wird. In der deutsch-niederländischen Grenzregion haben wir langjährige und sehr positive Erfahrungen mit der Unterstützung von derartigen Kleinprojekte im People to People Rahmenprojekt. Damit auch überall in Europa derartige Projekte im neuen Interreg VI Programm unterstützt werden, hat die Europäische Kommission in der Interreg-Verordnung ein neues Instrument unter dem Namen „Kleinprojektfonds“ eingeführt. Ein Kleinprojektfonds hat nur einen Partner und wenn das eine grenzüberschreitende Einrichtung des öffentlichen Rechts, wie die Euregio, ist, obliegt auch diesem einzigen Partner die Entscheidung über die Kleinprojekte.

Im neuen Interreg VI Programm sollen für die People to People Aktivitäten vier Kleinprojektfonds eingerichtet werden. Eins in jeder Euregio.

Die People to People Themen sind im neuen Interreg VI Programm verteilt über die Prioritäten 3 und 4. Deshalb wird die thematische Zuordnung der vier Kleinprojektfonds etwas unterschiedlich sein. Nach draußen sollen die vier Kleinprojektfonds aber als ein gemeinsamer Fonds kommuniziert werden. Über sogenannte regionale Antennen wird jede Euregio für alle Fonds arbeiten. Die Entscheidung über die Kleinprojekte erfolgt in der Euregio, in der der Antragsteller seinen Sitz hat.

Die vier Euregios entwickeln im Moment einen pragmatischen Ansatz. Im Interreg V Programm werden über 11 Millionen Euro an Interreg Mitteln im gesamten Programmgebiet für People to People Aktivitäten eingesetzt. Für Interreg VI sollte mindestens die gleiche Summe zur Verfügung gestellt werden

Entscheidungsablauf Projektgenehmigung

Im Interreg V Programm fand die Projektentscheidung in vier regionalen Lenkungsausschüssen statt (je Euregio ein Lenkungsausschuss). Im Interreg VI Programm findet die Entscheidung über Projekte aus den Prioritäten 3 und 4 nach wie vor in den vier regionalen Lenkungsausschüssen statt. Die Entscheidung über Projekte aus den Prioritäten 1 und 2 findet demnächst in einem Programmweiten Lenkungsausschuss statt. Die vier Euregios sind mit zwei Mitglieder mit einer gemeinsamen Stimme in diesen programmweiten Lenkungsausschuss vertreten.

Ein weiteres Ziel der Programmpartner ist die zeitliche Verkürzung des Antrags- und Genehmigungsverfahrens auf 18 Wochen. Das bedeutet, dass demnächst nur noch komplette und hochwertige Anträge in das Entscheidungsverfahren aufgenommen werden sollen. Innerhalb dieser 18-Wochen Frist gibt es ein Zeitfenster von ca. 3 Wochen in der die Programmpartner (also auch die Euregio) ihre Standpunkte zu den Projekten herbeiführen sollen. Als Euregio sind wir in der Regel kein kofinanzierender Partner, aber die Beurteilung der grenzüberschreitenden Akzeptanz und des grenzüberschreitenden Impacts sind wichtige Elemente in der euregionalen Standpunktbestimmung.

Im Interreg V Programm hat der Beratungsrhythmus der Euregio-Ausschüsse, Vorstand und Euregiorat gut gepasst. Im Interreg VI Programm ist zu erwarten, dass der Rhythmus von zwei Ausschusssitzungen und zwei Euregioratssitzungen im Jahr nicht ausreichen wird.

Deshalb wird folgender Verfahrensvorschlag gemacht.

Der Sitzungsrhythmus von jährlich zwei Ausschusssitzungen und zwei Euregioratssitzungen **in Präsenz** wird beibehalten. Sobald das „Dreiwochen-Zeitfenster“ einer Interreg Entscheidungsrunde bekannt ist, wird eine **digitale Sitzung** der betreffenden Ausschüsse zur Besprechung der vorliegenden Projektanträge geplant. Die definitive Standpunktbestimmung der Euregio wird dann vom Euregiorat auf den Vorstand verlagert (gegebenenfalls wäre hier auch eine digitale bzw. schriftliche Runde erforderlich). Der Vorstand informiert den Euregiorat nachträglich.

Diese neue Vorgehensweise wurde in den Ausschusssitzungen am 25., 26. und 28. April, sowie im Vorstand am 29. April besprochen und wird dem Euregiorat mit einer positiven Beschlussempfehlung vorgelegt.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme und Zustimmung zur vorgeschlagenen Vorgehensweise bei der Standpunktbestimmung der Projekte

Deutschland – Nederland

Information für Projekte // Stand: 24.05.2022

Infoblatt

Prioritäten und Fokusthemen

1. Einleitung

Seit den 1990er Jahren werden im Rahmen des Interreg-Programms Deutschland-Niederland grenzübergreifende europäische Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen, Wissensinstituten und Behörden in der deutsch-niederländischen Grenzregion durchgeführt. Durch die Umsetzung dieser Projekte wird die Barrierewirkung der Grenze verringert und die positive wirtschaftliche Entwicklung der Region gefördert. Für die Förderphase 2021-2027 stellt die EU-Kommission Fördermittel von mehr als 240 Mio. Euro für das Interreg-Programm Deutschland-Niederland bereit.

Von öffentlicher und privater Seite im Programmgebiet werden zusätzliche Mittel zur Kofinanzierung bereitgestellt. Dadurch ist für den Förderzeitraum mit einem Investitionsvolumen von mehr als 465 Mio. Euro zu rechnen. Viele Unternehmen und soziale Organisationen im Programmgebiet werden von diesem europäischen Programm profitieren können.

Die Unterstützung von (grünen) innovativen Konzepten und Partnerschaften von Unternehmen und Forschungseinrichtungen ist eines der Ziele. Die Beseitigung von Hindernissen im Grenzgebiet innerhalb der Sektoren, die die Grundlage für eine optimale Entwicklung des Grenzgebiets darstellen, wie etwa im Bereich Bildung, Sprache und ein grenzübergreifender Arbeitsmarkt stellt darüber hinaus ein weiteres zentrales Ziel im neuen Programm dar. Um einen echten Mehrwert zu schaffen, werden die verfügbaren Mittel in folgenden vier Prioritäten eingesetzt:



Priorität 1: Ein innovativeres Programmgebiet

Priorität 2: Ein grüneres Programmgebiet

Priorität 3: Zusammen an einem verbundenen Grenzgebiet arbeiten

Priorität 4: Ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet

Die Fördermittel sollen für Projekte eingesetzt werden, die zu einem der folgenden Ziele für das Programmgebiet beitragen:

- Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-konnektivität
- Ein grünerer, CO₂-armer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch die Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements sowie der nachhaltigen städtischen Mobilität
- Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte
- Bessere Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit



Für die Fokussierung innerhalb der Prioritäten und Ziele des Interreg VI-Programms wurden verschiedene Fokusthemen identifiziert. Für die innovativen (und grünen) Projekte innerhalb der Prioritäten 1 und 2 sind das: „Agro & Food“, „Energie & Klima“, „High-Tech Systems & Materials“ (HTSM) und „Health & Care“. Informationen für Projekte im Bereich des Fokusthemas „Integration, Bildung und Arbeitsmarkt“, sowie weitere passende Projekte im Bereich des Fokusthemas „Health & Care“ werden unter Priorität 3 und 4 erläutert.

An alle Interreg-Projekte, die eine Förderung im Rahmen des Interreg-Programms Deutschland-Niederland erhalten wollen, werden zudem besondere Anforderungen gestellt:

- Fördermittel werden ausschließlich Kooperationsprojekten mit mindestens je einem Projektpartner aus Deutschland und den Niederlanden gewährt.
- Der grenzübergreifende Charakter des Projektes zeigt sich insbesondere dadurch, dass die Projektpartner beider Länder auf folgende Arten zusammenarbeiten: gemeinsame Ausarbeitung, gemeinsame Durchführung, gemeinsame Finanzierung des Projekts und personelle Zusammenarbeit.
- Ergebnisse der Projekte müssen dem Programmgebiet und seiner Bevölkerung zu Gute kommen.
- Die Nachhaltigkeit sowie Kontinuität der Projektaktivitäten sind schlüssig darzulegen.
- In Priorität 1 und 2 werden bevorzugt Projekte genehmigt, an denen überwiegend kleine und mittlere Unternehmen als Partner beteiligt sind und alle darüber hinaus einen nachfrageorientierten Ansatz verfolgen.

2. Innovation

Bei der Bewertung von Projekten im Interreg VI A-Programm Deutschland-Niederland steht in der Priorität 1 und 2 die Innovation im Mittelpunkt. Innovation wird in diesem Programm wie folgt beschrieben:



„Der Begriff ‘Innovation’ ist nicht nur global, sondern auch regional ausgerichtet. Eine Innovation muss aber den Stand der Innovation in der Region übersteigen.“

Innovationen umfassen neue technische, wirtschaftliche, organisatorische und soziale Problemlösungen.

Darunter fallen eigene Entwicklungsaktivitäten für verbesserte oder neue:

- *Produkte (Produktinnovationen) und Verfahren (Prozess- und Organisationsinnovationen)*
- *Geschäftsmodelle, neuer Marktstrukturen oder Marktzugänge (Geschäftsmodellinnovationen)*

Neben technischen Neuerungen geht es dabei auch um die Innovationskompetenz der Zielorganisationen und die Lösung regionsspezifischer sowie Klimaaspekte berücksichtigender gesellschaftlicher Herausforderungen in einem grünen Europa.“

3. Herausforderungen und Zielsetzungen

Die Priorität 1 „ein innovativeres Programmgebiet“ und die Priorität 2 „ein grüneres Programmgebiet“ können (grüne) Innovationen beinhalten, zum Beispiel in den Bereichen „künstliche Intelligenz“, „Digitalisierung“, „erneuerbare Energien“, „kohlenstoffarme Wirtschaft“ sowie „Klimawandel“ und machen zusammen den Innovationsteil des Programms aus.

Deutschland und die Niederlande haben im Grenzraum gemeinsame Herausforderungen. So soll eine starke, wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft im Grenzraum geschaffen werden. Dabei ist es wichtig, die hervorragende Wettbewerbsposition der deutsch-niederländischen Grenzregion in Europa zu nutzen und zu stärken, indem Investitionen in eine nachhaltige Wirtschaft und Digitalisierung gefördert werden. Dazu sollen insbesondere Innovationen in KMU vorangebracht und die digitale Struktur ausgebaut werden, um die KMU-Struktur in der gesamten Region zu sichern und zu stärken.

Es soll weiterhin eine lebenswertere Umwelt für nachfolgende Generationen erreicht werden, indem die Energiewende weiter vorangebracht wird. Das erfordert neue Technologien und Innovationen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region und zur Entwicklung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, die auf eine Reduzierung des Energieverbrauchs zielt. Gleichzeitig bedarf es den Schutz der natürlichen Ressourcen, wie Wasser und Boden.

Zudem beinhaltet dies eine zirkuläre Wertschöpfung, in der der Wert von Produkten, Komponenten und Materialien so lange wie möglich erhalten bleiben soll. Dabei wird angestrebt, Recycling in allen Bereichen weiter auszubauen, um möglichst eine vollständige Kreislaufwirtschaft zu erhalten.

Priorität 3 „zusammen an einem verbundenen Grenzgebiet arbeiten“ und Priorität 4 „ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet“ beinhalten Begriffe wie Soziales, Kultur, Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarkt, Bildung und machen zusammen den soziokulturellen Teil des Programms aus.

Deutschland und die Niederlande stehen im Grenzraum zusammen vor den gleichen Herausforderungen. Für alle Generationen soll eine attraktive und lebenswerte Grenzregion geschaffen werden. Das Grenzgebiet zwischen Deutschland und den Niederlanden ist sowohl durch dicht besiedelte städtisch geprägte Gebiete, als auch durch viele dünn besiedelte ländliche teils schrumpfende Regionen gekennzeichnet. Den heterogenen Herausforderungen, die sich aus diesen Unterschieden und der demografischen Entwicklung ergeben, sollten begegnet werden. Es sollen sowohl die Städte als auch die ländlichen Gebiete attraktiv und lebenswert gestaltet und die soziale Inklusion vorangebracht werden. Eine enge Zusammenarbeit über die

Grenze hinweg birgt ein großes Potential bei der Bewältigung von Problemen im Bereich der Öffentlichen Sicherheit und Katastrophenhilfe. Auch im Bereich Kultur und Tourismus ist es wichtig, dass erfolgreiche Initiativen und Projekte geteilt werden. Die Zusammenarbeit in allen genannten Bereichen kann auf regionaler, aber auch auf lokaler Ebene geschehen.

Das Zusammen(-)Wachsen des Grenzgebietes ist wichtig. Trotz der erfolgreichen deutsch-niederländischen Integration in den letzten Jahrzehnten gibt es nach wie vor grenzübergreifende Aufgaben. Um diese Aufgaben zu lösen, ist es wichtig auch einen grenzenlosen Arbeitsmarkt und eine grenzenlose Denkweise zu fördern. Hierzu soll die grenzübergreifende Mobilität verbessert werden und der Abbau von Grenzbarrieren z.B. beim Zugang zur Pflege oder zur Beschäftigung und Ausbildung, vorangebracht werden. Ein inklusiver Grenzraum soll entstehen.

Im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg VI Deutschland-Niederland sollen durch die Projekte, die im Rahmen der Priorität 1 „ein innovativeres Programmgebiet“, der Priorität 2 „ein grüneres Programmgebiet“, der Priorität 3 „Zusammen an einem verbundenen Grenzgebiet arbeiten“ oder der Priorität 4 „Ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet“ umgesetzt werden, folgende zentrale Zielsetzungen verfolgt werden:

Priorität 1:

- Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien
- Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, unter anderem durch produktive Investitionen

Priorität 2:

- Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophen- sowie Risikoprävention, Widerstandsfähigkeit, unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen
- Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft und ressourcenschonender Wirtschaft

Priorität 3:

- Verbesserung der Effektivität und des inklusiven Charakters der Arbeitsmärkte und des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch Entwicklung sozialer Infrastruktur und Förderung der Sozialwirtschaft
- Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur, auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung
- Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und Förderung der Resilienz von Gesund-

heitssystemen, einschließlich der Primärversorgung, sowie Förderung des Übergangs von institutioneller Betreuung zur Betreuung in der Familie und in der lokalen Gemeinschaft

Priorität 4:

- Verbesserung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen.
- Aufbau von gegenseitigem Vertrauen, insbesondere durch die Förderung von People-to-People Aktivitäten.

4. Thematische Beispiele der Fokusthemen

Für die Fokussierung innerhalb der Prioritäten und Ziele des Interreg VI-Programms wurden verschiedene Fokusthemen identifiziert. Die fünf Fokusthemen sollen den (innovativen) grenzübergreifenden Projekten, die im Rahmen der Priorität 1, 2, 3 oder 4 umgesetzt werden, anhand von konkreten praktischen Schwerpunkten eine Leitlinie für die Projektentwicklung bieten.

Die Programmpartner werden diese Fokusthemen bei Ihrer Beurteilung von Projektanträgen ein besonderes Augenmerk legen.

4.1 Agro & Food

Der Bereich „Agro & Food“ zählt in der deutsch-niederländischen Grenzregion zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren. Sowohl im primären Produktionsbereich als auch in den Bereichen Weiterverarbeitung, Handel, Vermarktung und Logistik sind zahlreiche große und kleine Unternehmen in der Region angesiedelt. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus der jeweiligen Region werden in andere Regionen Deutschlands und in die Niederlande und auch in die ganze Welt exportiert. Um diese Spitzenposition dauerhaft erhalten zu können, sind die kontinuierliche Anwendung von Produkt- und Prozessinnovationen, die in Kooperation mit regional ansässigen Universitäten und Forschungsinstituten entwickelt werden, notwendig.

Der Agro & Food-Sektor steht aktuell vor großen Herausforderungen: So zwingt die wachsende Weltbevölkerung und der dadurch bedingte zunehmende Bedarf an Nahrungsmitteln bei gleichzeitig begrenzter zur Verfügung stehender nutzbarer (Acker-)Flächen zur Anwendung von effizienten und nachhaltigen Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Außerdem trifft der Agro & Food-Sektor – insbesondere auf den heimischen Märkten in Deutschland und den Niederlanden – auf einen zunehmend kritischeren Verbraucher, den die Lebensmittelskandale der vergangenen Jahre für Themen wie Qualitätssicherung oder gesunde Ernährung sensibilisiert haben. Für eine erfolgreiche Entwicklung und Einführung von Produkt- oder Prozessinnovationen müssen also immer auch die Perspektive und die Bedürfnisse des Verbrauchers berücksichtigt werden.

Thematische Beispiele Agro & Food

- ♣ Wasserwirtschaft / Dürrebekämpfung
- ♣ Energieneutrale landwirtschaftliche Regionalwirtschaft
- ♣ Neue Proteinquellen, Lebensmittelwirtschaft, gesunde Ernährung
- ♣ Biodiversität, Ressourceneinsparung
- ♣ Stickstoffproblematik
- ♣ Kreislaufwirtschaft: u.a. bessere Geschäftsmodelle
- ♣ Resiliente Gesellschaft
- ♣ Datenerfassung, künstliche Intelligenz, Analysemethoden werden immer wichtiger
- ♣ Unterschiede im Umgang mit Düngemitteln
- ♣ Lebensmittelsicherheit (Tierkrankheiten und Viren)
- ♣ Regionale und nachhaltige Produktion, Vermarktung

4.2 Energie & Klima

Die Reduzierung des Primärenergieverbrauches, der Ausbau von erneuerbaren Energien und die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes sind sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden zentrale politische Ziele.

In beiden Ländern befindet sich der Energiesektor deshalb seit mehreren Jahren in einer Umbruchphase: Zunehmend weg von konventionellen, zentral erzeugten und verteilten Energieträgern, hin zu mehr alternativen, dezentral gewonnenen Energieträgern. Energieversorger entwickeln sich mehr und mehr vom „reinen“ Versorger zum Systemverantwortlichen. Verbraucher werden zugleich Erzeuger.

Trotz unterschiedlicher und zunehmend dezentraler Energiequellen hat die Versorgungssicherheit weiterhin oberste Priorität bei den Bürgern und der Wirtschaft. Aus dieser Gemengelage ergeben sich vielschichtige und komplexe Problemstellungen und Herausforderungen, die einer Antwort bedürfen.

Grundsätzlich gilt, dass die Erreichung der Klimaschutz- und energiepolitischen Ziele auf beiden Seiten der Grenze nur vorstellbar sind, wenn die zur Verfügung stehende Energie in der bebauten Umgebung wie auch in Unternehmen so effizient wie möglich eingesetzt wird, Technologien und Verfahren zur alternativen und dezentralen Energieproduktion, -speicherung und -verteilung unter dem Gesichtspunkt der

Versorgungssicherheit entwickelt und optimiert werden und Verkehr/Mobilität im ländlichen und im urbanen Raum in der Zukunft „grüner“ wird.

Thematische Beispiele Energie & Klima

- ♣ Reduzierung der CO₂-Emissionen
- ♣ Umgang mit dem Klimawandel
- ♣ Wasserstoffanwendungen: nicht nur Speicherung und nicht nur großtechnisch; vielfältige und auch kleintechnische Anwendungen
- ♣ Alternative Formen der Energiespeicherung (Alternativen zu Wasserstoff): neue Batterietechnologien und die richtige Speichermethode für die richtige Anwendung
- ♣ Geothermie
- ♣ Kontrollmechanismen: die Erstellung von Algorithmen zur automatischen Entscheidungsfindung und Mechanismen, die sicherstellen, dass diese Entscheidungen umgesetzt werden.
- ♣ Flexibilisierung von Energieangebot und -nachfrage (mit Hilfe von IKT)
- ♣ Überlastungsproblematik, Systemintegrationsprojekte: Nachhaltige Energie in alle energieverbrauchenden Sektoren bringen
- ♣ Schaffung regionaler Energiesysteme, grenzübergreifende Energiesysteme und Regulierung
- ♣ Wasserschutz: Erstellung von grenzübergreifenden Plänen für Prävention, räumliche Integration, Szenarienplanung, Abschwächung, Notfallmaßnahmen von Wasserknappheit und -überschuss, Energie und andere klimabezogene Themen.
- ♣ Abfallverarbeitung
- ♣ Wärmebedarf in der bebauten Umgebung nachhaltiger gestalten
- ♣ Die Elektrifizierung der Industrie und des Agrar- und Lebensmittelsektors
- ♣ Öffentliche Akzeptanz neuer nachhaltiger Energieprodukte
- ♣ Die Zukunft einer angemessenen physischen Infrastruktur, einschließlich einer grenzübergreifenden Infrastruktur
- ♣ Nutzung der (einzigartigen) geografischen Gegebenheiten für die Energiewende
- ♣ Die Entwicklung der niederländischen und deutschen Wissensposition auf dem Gebiet der Energie, des Klimas und der Kreislaufwirtschaft

4.3 High Tech Systems & Materials (HTSM)

Von der Systemarchitektur bis zur Produktion - im Bereich "High-Tech Systems & Materials" arbeiten Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen an pragmatischen Komplettlösungen für technologische Herausforderungen verschiedenster Wirtschaftssektoren. Häufig kommen dabei unterschiedliche Technologien zusammen.

Innovationen in der Informations- und Kommunikationstechnologie sind integraler Bestandteil der weltweiten technologischen Entwicklungen. Damit muss in den kommenden Jahren auch nach neuen Möglichkeiten für den Schutz von hochsensiblen Daten gesucht werden.

Die additive Herstellung wird immer wichtiger und komplette Produktionsprozesse werden verändert. Das Wissen über (neue) Materialien und Werkstoffe spielt somit eine immer wichtigere Rolle für die produzierende Industrie in Deutschland und den Niederlanden, aber auch weltweit. Material- und Ressourceneffizienz sowie ressourceneffiziente Produktionsverfahren gehören nicht nur zu den elementaren Bausteinen für nachhaltiges Wirtschaften. Da die Materialkosten im produzierenden Gewerbe einen signifikanten Teil der Produktionskosten ausmachen - mit steigender Tendenz - sind sie darüber hinaus auch entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft.

Der Sektor „High-Tech Systems & Materials“ ist somit ein wichtiger „Enabler“ für nahezu alle relevanten Wirtschaftssektoren. Im Programmgebiet sind Unternehmen und Forschungseinrichtungen angesiedelt, die Weltmarktführer im Design, der Entwicklung und der Fertigung von High-Tech-Equipment sowie von Mikro- und Nanokomponenten sind, wobei als charakteristische Eigenschaften ihre Intelligenz (eingebettete Systeme, Software, Sensoren, Blockchain), ihre Präzision (Nanoelektronik, High-Precision Manufacturing) sowie ihre Effizienz (Mechatronik) herausgestellt werden. Hierbei spielen auch das Wissen in den Bereichen anspruchsvoller Materialien, Photonik/Optik und IKT eine Rolle.

Dieses vorhandene Potential in Form von grenzübergreifender Zusammenarbeit nutzbar zu machen, die Wettbewerbsfähigkeit der regional ansässigen Unternehmen zu stärken und so einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität der Grenzregion zu leisten, ist ein Kernziel des Interreg-Programms.

Thematische Beispiele HTSM

- ♣ Kreislaufwirtschaft, Recycling, Wiederverwendung
- ♣ Smart factories
- ♣ Predictive maintenance
- ♣ 3D-Printing
- ♣ Elektromobilität, Fahren auf Batterien, Batteriesysteme
- ♣ Digitalisierung/Robotisierung vor allem für kleine Unternehmen
- ♣ Modellierung und Digitalisierung von Systemen und Simulation (Digital Twins)
- ♣ Materialverknappung
- ♣ High-Tech-Inkubatoren
- ♣ Joint use of facilities

4.4 Health & Care

Das Gesundheitswesen in Deutschland und den Niederlanden steht jeweils vor einer großen Herausforderung: Zum einen der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität einer alternden Gesellschaft und zum anderen die Notwendigkeit, ein erschwingliches und ausreichend ausgestattetes Gesundheitssystem zu gewährleisten.

Gleichzeitig nehmen ernährungsbedingte Krankheiten in beiden Ländern stetig zu. Infektionskrankheiten, die von Mensch zu Mensch oder von Tier zu Mensch übertragen werden können und zunehmende Antibiotikaresistenzen, stellen eine zunehmende Gefahr für Patienten und Personal dar. Forschungsergebnisse im Bereich der medizinischen Bio- und Gentechnologie ermöglichen neue und individualisierte Nachweis- und Therapieformen.

Außerdem ist es für eine effiziente medizinische Versorgung in der Grenzregion – insbesondere in den ländlich geprägten Gebieten – wichtig, dass die Mobilität von Patienten und Fachkräften über die Grenze sichergestellt ist.

In diesem vielschichtigen Spannungsfeld sind innovative und neuartige Hilfsmittel aus den Bereichen Diagnostik, Therapie, Medizin-, Informations- und Kommunikationstechnik und innovative und präventive Ansätze bei der Gestaltung von Strukturen und Prozessen der medizinischen und pflegerischen Versorgung alternativlos. Projekte im Rahmen des Fokusthemas „Health & Care“ sollen daher die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsprozesse fördern und KMU zu Innovationen im Pflegesektor anregen. Diese Innovationen können sich auf Produkte, Produktionsprozesse, aber auch auf Dienstleistungen, Pflegeleistungen und organisatorische Abläufe beziehen.

Projekte im Rahmen des Fokusthemas „Health & Care“ sollen daher die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsprozesse fördern und KMU zu Innovationen im Pflegesektor anregen. Diese Innovationen werden vor allem im Rahmen der Prioritäten 1 und 2 entwickelt. Für die Prioritäten 3 und 4 kann aber auch an „Health & Care“-Entwicklungen sowie Dienstleistungen, Pflegeleistungen und organisatorische Abläufe gedacht werden.

Bei allen Projekten im Rahmen des Fokusthemas gilt es zu beachten, dass Innovationen eine gesellschaftliche Relevanz nachweisen müssen und einen Beitrag zur Qualitätssteigerung im Gesundheitswesen leisten müssen. Außerdem müssen strukturelle und regulatorische Unterschiede zwischen dem deutschen und dem niederländischen Gesundheitsmarkt berücksichtigt werden. Um zu gewährleisten, dass die Innovationen einen größtmöglichen Bezug zu den Bedürfnissen der

relevanten Akteure im Gesundheitswesen aufweisen, ist die Einbeziehung von „user groups“ eine sinnvolle Maßnahme.

Thematische Beispiele Health & Care (bei Priorität 1 und 2)

- ♣ Prävention und Früherkennung von Krankheiten mittels technologisch-innovativer Ansätze der Medizintechnologie, mittels grenzübergreifend angelegter epidemiologischer Untersuchungen
- ♣ Innovative Ansätze zur Verbesserung des Ernährungsverhaltens und -angebots (z.B. personalisierte Ernährung) (Weiter-)Entwicklung und Optimierung von innovativen und effizienten Nachweis- und Therapiemethoden, insbesondere unter Einbeziehung medizinischer Biotechnologie
- ♣ Homecare & Self-management, innovative medizinische Technologien, Dienstleistungen und Infrastruktur zur dezentralen Diagnose, Überwachung, Behandlung und Betreuung von Patienten (z.B. eHealth)
- ♣ Innovative Lösungen zur Unterstützung von Patienten in ihrem heimischen Umfeld (z.B. Robotik, Sensortechnologie, innovative Prothesen)

Thematische Beispiele Health & Care (bei Priorität 3 und 4)

- ♣ Wissenstransfer im Gesundheitsbereich
- ♣ Transdisziplinär
- ♣ Datenerfassung im Grenzraum
- ♣ Demografischer Wandel
- ♣ Deckung des Bedarfs an Pflege
- ♣ In ländlichen Gebieten bedarfsgerechte Pflege entwickeln
- ♣ Grenzübergreifender Austausch von Patienten / Patientenmobilität
- ♣ Homecare
- ♣ Pflege aus der Ferne / Telemedizin
- ♣ Gesunder Lebensstil und Prävention
- ♣ Aufmerksamkeit für sozial benachteiligte Gruppen

4.5 Integration, Bildung & Arbeitsmarkt

Eine gute und zugängliche Bildung für eine starke sozioökonomische Region ist von beispielloser Bedeutung. Bildung eröffnet Wissen und Zugang zu anderen Menschen, über Grenzen hinweg. Und sie öffnet Türen zum (Berufs-)Leben und bietet gute Aussichten für die Zukunft. Außerdem sind Bildung und Beschäftigung wichtige Bestandteile einer erfolgreichen Integration. Innerhalb dieses Fokusthemas sind regionale Unterschiede in der Schwerpunktsetzung im Programmgebiets möglich.

Transparenz in Bezug auf den grenzüberschreitenden Bildungs- und Arbeitsmarkt ist eine wichtige Grundvoraussetzung. Ein Einblick in die Chancen (Angebot und Bedarf an Personal) und Probleme in der Grenzregion im Bereich

Bildung und Arbeitsmarkt (Daten) ist wichtig für den optimalen Einsatz von Maßnahmen.

Diese Maßnahmen können darauf abzielen, die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Bildung und den Arbeitsmarkt auszugleichen. Grenzübergreifende Modelle sind notwendig, um die Flexibilität von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu erhöhen (Stichwort: moderne Beschäftigungsformen). Euregionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktangebote und -initiativen können innerhalb bestehender Strukturen und aus einer grenzübergreifenden Lebenszyklusperspektive (Kindergarten, Grundschule, Sekundar- und Weiterbildung, Arbeitsmarkt; lebenslanges Lernen) realisiert werden.

Bildung

Der Arbeitsmarkt und die Anforderungen an zukünftige Arbeitnehmer sind einem starken Wandel unterworfen. Technische Innovationen und neue gesellschaftliche Herausforderungen erfordern neue und zukunftssichere Qualifikationen, lebenslanges Lernen und die Anpassung an neue Rahmenbedingungen.

Zukünftig wird der Schwerpunkt in noch stärkerem Maße als heute auf der frühzeitigen Vermittlung von entsprechenden Fähigkeiten liegen. Besonders wichtig für die Wirtschaft der Grenzregion sind „Grenzkompetenzen“: lokale Sprache und Kultur, Kenntnisse des grenzübergreifenden Wirtschafts- und Lebensumfelds und praktische Erfahrungen mit der wirtschaftlichen Situation im Nachbarland. Mitarbeiter mit diesen Kompetenzen kennen die Möglichkeiten und können sie in der gesamten Grenzregion nutzen, was den Unternehmen direkte wirtschaftliche Vorteile bringt.

Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf grenzübergreifenden Strategien zur frühzeitigen Einführung von Innovationen in die allgemeine und berufliche Bildung gelegt werden, um zukünftige Kompetenzen zu fördern und neue Arbeitsbereiche und Märkte vorwegzunehmen.

Die Entwicklung von grenzübergreifenden Qualifizierungsbausteinen und Studienmodulen in Zusammenarbeit mit Unternehmen, die genau den Bedürfnissen des regionalen Arbeitsmarktes entsprechen, kann einen besseren Beitrag leisten als die langjährigen Bemühungen um die gegenseitige Anerkennung von Diplomen.

Beispiele Bildung

- ♣ Grenzübergreifend studieren
- ♣ Grenzübergreifende(r) Austausch und Ausbildung von Lehrern und Dozenten
- ♣ Grenzübergreifende(r) Austausch, Praktika und Projekte für Schüler und Studierende

- Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Schulen und Ausbildungseinrichtungen (einschließlich struktureller Zusammenarbeit)
- Grenzübergreifende Anerkennung von Berufsqualifikationen und Diplomen und Beseitigung von Mobilitätshindernissen
- Bi-nationale (Weiter-)Bildung, aufbauend auf euroregionalen Kompetenzen (z.B. euregionales Schulprofil)
- Zukunftssichere Kompetenzentwicklung (Stichwort: technische und digitale Kompetenzen und ‚21st Century Skills‘)
- Zukunftsorientierte Digitalisierung von Studium und Bildung
- Innovative Zusammenarbeit zwischen Schulen, Universitäten und Unternehmen
- Nachbarsprache und -kultur (in der gesamten Bildungskette und auch im Arbeitsumfeld)
- Grenzübergreifende Koordination von Berufsbildungsinhalten
- Teilnahme an qualitativ hochwertiger Bildung in der Grenzregion, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Alter

Arbeitsmarkt

Die Innovationszyklen werden immer kürzer und die zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels, der Energiewende, der Robotisierung und des sozialen Wandels sind groß. Damit die Wirtschaft in der Grenzregion in diesem Kontext florieren kann, werden qualifizierte Arbeitskräfte benötigt, die komplexe Arbeiten ausführen können, flexibel sind und sich ständig weiterbilden. Es bedarf grenzübergreifender Strategien, um genügend sowie qualifizierte Fachkräfte für die gesamte Region anzuziehen und zu halten.

Die Auswirkungen der Veränderungen auf die Arbeitswelt in einem internationalen, grenzübergreifenden Markt müssen positiv gestaltet werden. Zudem müssen agile Arbeitsprozesse entwickelt werden. Ein auf diese Weise entwickelter ‚360-Grad-Arbeitsmarkt‘ trägt zu einem internationalen und damit nachhaltigeren und dynamischeren Arbeitsmarkt bei, der belastbar ist und besser auf die oben genannten Herausforderungen der Zukunft reagieren kann.

Beispiele Arbeitsmarkt

- Auswirkungen der Digitalisierung und Robotisierung auf die Arbeitsumgebung
- Maßnahmen zur Bekämpfung des drohenden Fachkräftemangels in der Grenzregion
- Gemeinsame Bindung von Fachkräften (keine Konkurrenz um Fachkräfte) und Strategien, um junge Menschen in der Region zu halten
- Arbeitsvermittlung über die Grenze hinweg
- Maßnahmen zur Unterstützung der grenzübergreifenden Mobilität von Arbeitnehmern, Praktikanten, Auszubildenden und Freiwilligen

- Förderung der Inklusion; damit jeder, der in der Lage und des Willens ist, in der Grenzregion zu arbeiten, auch daran teilhaben kann (einschließlich Integrationsfragen internationaler Arbeitsmigranten z.B. in der Fleischindustrie oder im Gartenbau)
- Zukunftssichere Kompetenzentwicklung (Stichwort: technische und digitale Kompetenzen und ‚21st Century Skills‘). Stärkung der euroregionalen und interkulturellen
- Kompetenzen der Mitarbeiter von Unternehmen, Institutionen und Behörden.

Integration

Alle thematischen Schwerpunkte und Maßnahmen werden gleichzeitig unter dem Aspekt der „Integration“ betrachtet und beinhalten daher auch Initiativen für besondere Personengruppen, wie z.B. arbeitsmarktferne Personen, Geringqualifizierte und Einwanderer.

4.6 Cross-overs

Projekte lassen sich nicht immer einem einzigen Fokusthema zuordnen, weshalb das Programm zu Cross-Over-Projekten ermutigt. Jedes Projekt wird verwaltungstechnisch dem Fokusthema zugeordnet, das am besten zu den meisten Projekttaktivitäten passt.

Beispiele Cross-overs

- Branchenübergreifender Austausch zwischen Sektoren Vernetzung zwischen Branchen (z. B. Agrotechnik mit Automobilindustrie)
- Demografie und Landwirtschaft: regionaler Absatzmarkt, Versorgung des ländlichen Raums
- One-health, Tierschutz und menschliche Gesundheit (übertragbare Krankheiten)
- Gesundheit und Klimawandel (Hitze stress, Feinstaub, Agrargifte) ☺

Deutschland – Nederland

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns.

Kontaktieren Sie Ihr zuständiges regionales Programmmanagement (RPM).
Dort erhalten Sie Unterstützung bei der Durchführung Ihres Projektes.

RPM Ems Dollart Region

Bunderpoort 14
9693 CJ Bad Nieuweschans
Tel.: + 31 (0) 597 206 000
rpm@edr.eu

RPM Euregio Rhein-Waal

Emmericher Str. 24
47533 Kleve
Tel.: +49 (0)2821 79300
rpm@euregio.org

RPM EUREGIO

Enscheder Str. 362
48599 Gronau
Tel.: +49 (0)2562 7020
info@euregio.eu

RPM euregio rhein-maas-nord

Konrad-Zuse-Ring 6
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 (0)2161 6985 505
rpm@euregio-rmn.de

Dieses Infoblatt dient ausschließlich zu Informationszwecken. Aus ihm können keine Rechte abgeleitet werden. Es gelten die Bestimmungen aus Ihrem Zuwendungsbescheid sowie aus der Rahmenrichtlinie Interreg Deutschland-Niederland inkl. ANBest Interreg Deutschland-Niederland in der jeweils gültigen Fassung sowie aus den jeweiligen EU-Verordnungen.

Erstellt von:

Gemeinsames Interreg-Sekretariat
c/o Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24
47533 Kleve
Tel.: +49 (0)2821 793034
info@deutschland-nederland.eu

Finanzen

Jahresabschluss 2021

In der Zeit vom 21. März bis 12. April 2022 hat die Concunia BDO GmbH aus Münster den Jahresabschluss 2021 der Euregio Rhein-Waal geprüft. Der Prüfbericht enthält keine Feststellungen und Beanstandungen. Das Jahr 2021 schließt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 12.346,38 € ab.

Am 29. April hat der Rechnungsprüfungsausschuss über den Jahresabschluss beraten. Herr Heiko Schmidt wird dem Euregiorat das Ergebnis des Rechnungsprüfungsausschusses mündlich in der Sitzung präsentieren.

Den Jahresabschluss 2021 finden Sie auf der Website ([Link](#)).

Beschlussvorschlag:

Der Euregiorat nimmt den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses zur Kenntnis. Anmerkungen zum Prüfbericht sind nicht erforderlich.

Der Euregiorat stellt das Rechnungsprüfungsergebnis 2021 fest und beschließt, den Jahresfehlbetrag des Jahres 2021 in Höhe von 12.346,38 € der Ausgleichsrücklage zu entnehmen.

Der Euregiorat beschließt die Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers für das Haushaltsjahr 2021.

Euregioratsreise

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Euregio Rhein-Waal war 2021 eine Euregioratsreise nach Brüssel geplant. Leider konnte diese Reise auf Grund von Corona nicht stattfinden. Da es den Anschein hat, dass die Corona-Situation sich stabilisiert hat, wird die Euregioratsreise in diesem Jahr am 22. und 23. September nachgeholt.

Vorläufiges Programm:

Donnerstag, 22. September 2022

- 08.00 Uhr Gemeinsame Abfahrt mit dem Bus nach Brüssel
- 12.00 Uhr Ankunft Europäisches Parlament / Europäische Kommission
- Lunch
 - Gruppenfoto
 - Treffen mit Frans Timmermans, Vize-Präsident der Europäischen Kommission
 - Gespräch mit einigen Mitgliedern des Europäischen Parlaments und Mitarbeitern der DG Region und DG Move der Europäischen Kommission
 - Besuch der Besuchertribüne des Europäischen Parlaments
- 16.15 Uhr Abfahrt zum Hotel
- 18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen im Zentrum von Brüssel

Freitag, 23. September 2022

- 09.00 Uhr Abfahrt
- 10.30 Uhr Museum Neutral-Moresnet
Ein besonderes Stück Geschichte der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit
- 12.00 Uhr Abfahrt zum Dreiländerpunkt
- 12.15 Uhr Mittagessen Dreiländerpunkt
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Maas-Rhein
- 14.15 Uhr Abfahrt nach Kleve
- Ca. 16.30 Uhr Ankunft in Kleve

Interessierte Ratsmitglieder können sich noch bis Ende Juni über die Mailadresse info@euregio.org für die Reise anmelden. Alle weitere Informationen bzgl. Transfer, Übernachtungsadresse usw. werden schnellstmöglich zur Verfügung gestellt.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Verabschiedung von den ausscheidenden Euregioratsmitgliedern

Infolge der Kommunalwahlen in den Niederlanden am 16. März 2022 und die kommunale Neugliederung fünf niederländischer Kommunen zu der neuen Kommune Land van Cuijk ändert sich die Zusammensetzung des Euregiorates.

In der Sitzung wird kurz auf die veränderte Zusammensetzung des Euregiorates eingegangen und den ausscheidenden (niederländischen) Euregioratsmitgliedern für ihren Einsatz in der vergangenen Sitzungsperiode gedankt.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Mitteilungen

Grenzlandkonferenz Aachen

Die vierte Grenzlandkonferenz NL-NRW fand am 31. März 2022 in hybrider Form im historischen Rathaus der Stadt Aachen statt.

Im Vorfeld der Grenzlandkonferenz fand eine Sitzung der Leitungsgruppe statt, an der der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und internationale Angelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen, die Ministerin für Inneres und Königreichsbeziehungen, die Kommissare der Provinzen Overijssel, Gelderland und Limburg und die Regierungspräsidentinnen der Bezirksregierungen Münster, Köln und Düsseldorf sowie die Vorsitzenden der vier NL-NRW Euregios teilnahmen. Im Namen der Euregio Rhein-Waal nahm der Vorsitzende Thomas Ahls an dieser Sitzung teil.

Am Nachmittag gab es ein Plenarprogramm, dem verschiedene Workshops und ein Networking-Event vorausgingen und folgten.

Während des Plenarteils wurden die Fortschritte in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, Mobilität und Sicherheit vorgestellt. Diese Themen werden auch im kommenden Jahr auf der Agenda stehen. Darüber hinaus werden derzeit die Themen Wasser und Stickstoff als mögliche Themen für die Grenzlandagenda erkundet. Im Vorfeld der nächsten Grenzlandkonferenz wird die Leitungsgruppe in der Zwischenzeit tagen, um die Themen für die Grenzlandagenda 2023 festzulegen, damit sie vor der nächsten Grenzlandkonferenz gut vorbereitet werden können.

Während der Grenzlandkonferenz fand ebenfalls die Verleihung des Grenzlandpreises statt. In diesem Jahr ging der Preis an das INTERREG-Projekt EnerPro aus der Euregio Rhein-Waal. Enerpro engagiert sich besonders für die Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen, indem es Organisationen und Unternehmen hilft, Energie zu sparen.

Vor dem Plenarteil organisierten die Euregio Rhein-Waal und die Euregio Maas-Rhein wieder gemeinsam ein Side-Event für alle Beteiligten an den Euregioprofilschulen. Mehr als 20 Vertreter von Bezirksregierungen, Provinzen, Euregios, der Sprachunion und Nuffic nahmen daran teil. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Zertifizierung niederländischer Schulen und der Ausweitung der Zertifizierung auf andere Schultypen, wie z. B. die Berufsbildung.

Die nächste Grenzlandkonferenz wird nächstes Jahr in Nijmegen und damit in der Euregio Rhein-Waal stattfinden.

Ein Kurzbericht sowie alle Dokumente stehen auf [dieser Website](#) zum Download bereit.

Beschlussvorschlag:
Zur Kenntnisnahme

Euregionale Sicherheitskonferenz Apeldoorn

Die Gemeinde Apeldoorn organisierte am 12. und 13. Mai die Sicherheitskonferenz Grenzüberschreitende Sicherheit. Fast 200 niederländische und deutsche Sicherheitsexperten nahmen an der Konferenz in Apeldoorn teil.

Auf dem Programm standen Beiträge von Prof. Dr. Beatrice de Graaf (Professorin für Internationale Beziehungen und Terrorismusexpertin) und Dr. Daniela Lesmeister (Leiterin der Polizeiabteilung des Innenministeriums NRW). Darüber hinaus fanden vier inhaltliche Workshops (Krisenmanagement, organisierte Kriminalität, Waldbrandbekämpfung und digitale Sicherheit) statt. Es wurden des weiteren Exkursionen zum Ausbildungs-, Trainings- und Wissenszentrum der Koninklijke Marechaussee, zur niederländischen Polizeiakademie und zum Gedenk- und Bildungszentrum Apeldoornse Bosch unternommen. Auch Paleis het Loo wurde besucht.

Das abwechslungsreiche Programm bot außerdem reichlich Gelegenheit zum Networking, welche sehr gut genutzt wurde.

Die Gemeinde Apeldoorn hat diese Konferenz gemeinsam mit der Veiligheidsregio Noord- und Oost-Gelderland und den Kreisen Kleve und Wesel organisiert. Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Fachministerien in den Niederlanden und in Nordrhein-Westfalen. Die Konferenz wird von der Euregio Rhein-Waal mit EU-Mitteln im Rahmen von People to People unterstützt.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Informationsveranstaltung neue Euregioratsmitglieder

Nach den Kommunalwahlen in den Niederlanden am 16. März 2022 und der Neugliederung von fünf Gemeinden zu der neuen Gemeinde Land van Cuijk sind viele neue Euregioratsmitglieder hinzugekommen.

Für die neuen niederländischen Euregioratsmitglieder findet am Donnerstag, den 13. Oktober 2022 um 15:00 Uhr eine hybride Informationsveranstaltung statt.

Während dieses Treffens werden die neuen Ratsmitglieder über die Aufgaben, die Struktur und die Gremien der Euregio Rhein-Waal sowie über die Unterschiede zwischen den niederländischen und deutschen kommunalen Strukturen und Zuständigkeiten informiert.

Die Einladung zu dieser Veranstaltung wird zeitnah folgen.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Euregio-Wegweiser

Nachdem die Euregio Rhein-Waal 2013-2014 und 2017-2019 das Programm Euregio-Wegweiser für Ihre Mitglieder angeboten hat, bietet die Euregio Rhein-Waal dieses Programm 2022-2023 erneut an.

Euregio-Wegweiser hat zum Ziel, die Mitglieder des Euregiorates und der Euregio-Ausschüsse, die Euregio- Kontaktpersonen der Mitgliedsorganisationen, sowie die Euregio-Ambassadeure Kenntnisse zu vermitteln über die unterschiedlichen politischen, organisatorischen und kulturellen Strukturen zwischen Deutschland und den Niederlanden sowie die Sprachkompetenz für die Durchführung deutsch-niederländischer Projekte zu stärken.

Das Programm besteht aus vier Schwerpunkten:

- Seminarteil/Kulturtraining
Das Kursprogramm wird prinzipiell für Deutsche und Niederländer gemeinsam angeboten. Das voneinander lernen und das einander kennenlernen ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts. Themen, die an die Reihe kommen sollen, sind: deutsch-niederländische Zusammenarbeit, politische und wirtschaftliche Strukturen, Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Entscheidungsträger, Entscheidungsfindung, Aufsichtsbehörden und deutsch-niederländische Kulturunterschiede.
- Sprachtraining Deutsch bzw. Niederländisch
Im Rahmen von Wegweiser wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, einen Sprachkurs Deutsch bzw. Niederländisch bei einem anerkannten Spracheninstitut zu besuchen. Der Schwerpunkt liegt neben einer verbesserten Sprachkenntnis insbesondere auf Sprachfertigkeiten mit Bezug auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit.
- Exkursionen
Ziel des Exkursionsprogramms ist es, das Engagement für die Euregio Rhein-Waal zu vergrößern, in dem man den Teilnehmern einerseits besondere Betriebe, Beschäftigungs- und Lebensqualitätsprojekte, Einrichtungen etc. in der Euregio Rhein-Waal vorstellt und andererseits die Möglichkeit bietet, miteinander zu Netzwerken.
- Personalaustausch
Das Austauschprogramm hat zum Ziel, den Teilnehmern Wissen über die unterschiedlichen politischen, organisatorischen und kulturellen Strukturen in deutschen und niederländischen Gemeinden zu vermitteln. Das Austauschprogramm bietet den Teilnehmern die Chance, die Abläufe in einer Kommune im Nachbarland kennen zu lernen. Die beteiligten Kommunen stellen selbst ein passendes Programm zusammen.

In diesem Jahr wird das zweitägige Kulturtraining angeboten werden. Dieses Seminar wird am 14. und 15. Dezember stattfinden. Die Einladungen hierzu gehen zeitnah raus. Der Sprachenteil sowie die Exkursion werden noch terminlich festgelegt und finden im ersten Halbjahr vom 2023 statt. Der Personalaustausch wird nicht terminlich festgelegt, weil dies der Absprache zwischen den Seminarteilnehmern und den Partnerorganisationen bedarf.

Beschlussvorschlag:
Zur Kenntnisnahme

Rückblick Euregionaler Schulwettbewerb

Die Euregio Rhein-Waal hat in diesem Jahr zum vierten Mal einen euregionalen Schulwettbewerb organisiert. Das Thema war dieses Mal "Europa".

In Zusammenarbeit mit Europe Direct Duisburg und Europe Direct Nijmegen konnten über 300 Schülerinnen und Schüler an einem interaktiven Online-Workshop zur Vorbereitung auf den Wettbewerb teilnehmen. Die Jury bewertete alle Einsendungen Anfang April und die Gewinner wurden am 9. Mai (Europatag) im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Viller Mühle in Goch bekannt gegeben.

Die Gewinnerbeiträge per Kategorie waren:

Deutsche Schulen:

1. Preis: 3 SchülerInnen vom Collegium Augustinianum Gaesdonck, Goch und dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Kleve
2. Preis: Kardinal-von-Galen-Gymnasium, Kevelaer, Q1
3. Preis: 4 SchülerInnen der Maria Sibylla Merian Gesamtschule, Herzogenrath, EF

Niederländische Schulen

1. Preis: Lyceum Elst, 2VB
2. Preis: Lyceum Elst, 2VA
3. Preis: Metameer College Boxmeer, 3. Klasse

Partnerschulen

1. Preis: Städtisches Gymnasium Straelen (Q2) und Jan van Brabant College Helmond (VWO 6). Dieser Beitrag hat außerdem einen Sonderpreis für das besondere Engagement erhalten

Einige Impressionen des Schulwettbewerbs und der Gewinnerbeiträge sind auf unserem YouTube Kanal zu sehen: [EuregioRijnWaal - YouTube](#)

Für den Schulwettbewerb hat die Euregio Rhein-Waal erneut einen Zuschuss von der Staatskanzlei NRW erhalten.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Ergebnisse Landtagswahlen Nordrhein-Westfalen

Am 15. Mai 2022 fanden in Nordrhein-Westfalen die Landtagswahlen statt. Insgesamt haben 5 Parteien 1 oder mehrere Sitze im Landtag erworben.

- SPD	26,7% (- 4,8)	56 Sitze
- CDU	35,7% (+ 2,8)	76 Sitze
- Grüne	18,2% (+ 11,8)	39 Sitze
- FDP	5,9% (- 6,7)	12 Sitze
- Piraten	0,3% (- 0,7)	0 Sitze
- Linke	2,1% (- 2,8)	0 Sitze
- AfD	5,4% (- 6,7)	12 Sitze
- Overige	5,7 % (+ 2,3)	0 Sitze

Aus der Euregio Rhein-Waal sind folgende Personen Mitglied des neuen Landtages:

Kreis Kleve	Stephan Wolters	CDU
	Dr. Günter Bergmann	CDU
	Dr. Volkhard Wille	Bündnis 90/die Grünen
Kreis Wesel	Stefan Zimkeit	SPD
	René Schneider	SPD
	Charlotte Quik	CDU
	Ibrahim Yetim	SPD
Stadt Duisburg	Sarah Phillip	SPD
	Benedikt Falszewski	SPD
	Frank Börner	SPD
	Julia Wenzel	Grüne
Stadt Düsseldorf	Olaf Lehne	CDU
	Marco Schmitz	CDU
	Angela Erwin	CDU
	Peter Blumenrath	CDU
	Angela Freimuth	FDP
	Ralf Witzel	FDP
	Mona Neubaur	Grüne
	Stefan Engstfeld	Grüne

Es gibt insgesamt 195 Sitze im neuen Landtag. Für eine Mehrheit sind also 98 Sitze erforderlich. Für eine Koalition sind verschiedene Kombinationen möglich, wie z.B. CDU und Bündnis 90/die Grünen oder eine Ampelkoalition von SPD, Bündnis 90/die Grünen und FDP.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme